

AXA Leben AG

Berufliche Vorsorge Betriebsrechnung 2013 /



Vorwort /

Inhalt

Vorwort	3
Herausforderungen	4
Erfolgsrechnung	6
Bilanz	8
Kapitalanlagen	10
Mindestquote	13
Überschussfonds	16
Teuerungsfonds	17
Betriebsaufwand und Vermögensverwaltungskosten	18
Weitere Kennzahlen	19

Liebe Kundinnen und Kunden

Die AXA steht für eine sichere berufliche Vorsorge in der Schweiz. Das haben wir auch 2013 bewiesen. Insgesamt haben Unternehmen mit der AXA rund 53000 Verträge abgeschlossen – damit versichern wir die berufliche Vorsorge von rund 418000 Erwerbstätigen.

Die langfristige Sicherheit und Stabilität der Pensionskasse – und damit des dort angelegten Alterskapitals – ist das mit Abstand wichtigste Kundenbedürfnis, wie eine AXA-Studie zeigt. Gleichzeitig sind Pensionskassenleistungen vermehrt auch für die Mitarbeitenden ein wichtiges Thema und zeichnen ein gutes Unternehmen aus. Die Wahl der Pensionskassenlösung und damit die Wahl der Risikodeckung ist ein wichtiger Entscheid für jedes Unternehmen. Je nach Sicherheitsbedürfnis wählt es ein Produkt mit mehr oder weniger Sicherheiten.

Vor allem kleine und mittelgrosse Unternehmen schätzen die Einfachheit und die umfassende Sicherheit einer Vollversicherung mit Garantien der Lebensversicherer. Die Unternehmen und ihre Mitarbeitenden können sich auf ihre Tätigkeit fokussieren, wir kümmern uns um ihre berufliche Vorsorge. Andere Unternehmen bevorzugen eine teilautonome Lösung mit der Chance auf eine höhere Rendite. Mit Sicherheit und Wahlfreiheit schaffen wir Stabilität in der beruflichen Vorsorge und damit einen volkswirtschaftlichen Nutzen.

«Unsere Kundinnen und Kunden sollen je nach Sicherheitsbedürfnis zwischen verschiedenen Vorsorgemodellen wählen können.»

Unabhängig davon, welche Pensionskassenlösung unsere Kundinnen und Kunden gewählt haben: Sie profitierten auch 2013 von weitreichenden Garantien, umfassender Sicherheit und damit von einer sorgenfreien beruflichen Vorsorge. Wir übernahmen von unseren Kundinnen und Kunden Risiken und stellten dafür Garantien in der Höhe von CHF 48 Mrd. bereit. Die uns anvertrauten Altersguthaben verwalten wir professionell und effizient. Unsere Kundinnen und Kunden profitieren dabei von der Kompetenz und dem Know-how der gesamten AXA Gruppe, die zu den weltweit grössten Vermögensverwaltern zählt.

Im Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, erhielten unsere Versicherten 2013 einen Anteil von über CHF 2 Mrd. am erwirtschafteten Ertrag: CHF 1,6 Mrd. wurden unseren Versicherten als Leistungen zugewiesen, CHF 380 Mio. wurden als Reserven für sie aufgebaut, CHF 101 Mio. dem Überschussfonds zugewiesen.

Insgesamt gingen damit 91% des Gesamtertrags als aktuelle oder künftige Leistungen an die Versicherten. Unser Gewinn betrug CHF 201 Mio. (vor Steuern), was einer Rendite auf dem Solvenzkapital von 5,5% (Solvenz I) entspricht.

«Stabilität in der beruflichen Vorsorge bedeutet nicht nur finanzielle Sicherheit, sondern auch Generationen-Fairness.»

Heute beziehen Pensionierte ihre Rente länger, als Alterskapital zur Verfügung steht. Diese Differenz finanzieren die Erwerbstätigen. Bei der AXA wurden 2013 CHF 416 Mio. von den Erwerbstätigen zu den Altersrentnern umverteilt. Um die berufliche Vorsorge für künftige Generationen zu sichern, ist es unerlässlich, die Lasten zwischen den Generationen angemessen zu verteilen.

Wir stehen zum schweizerischen Drei-Säulen-System, das weltweit als eines der besten Vorsorgemodelle gilt. Die Reform «Altersvorsorge 2020» des Bundesrats ist ein wichtiges Zukunftsprojekt für die Schweiz. Als Ihre verantwortungsbewusste Partnerin setzt sich die AXA im Rahmen der laufenden Reform für finanzielle Sicherheit im Alter und die Weiterführung der Modellwahl für Unternehmen in der beruflichen Vorsorge ein.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und dafür, dass Sie die AXA als Partnerin für Ihre berufliche Vorsorge gewählt haben.



Thomas Gerber
Leiter Leben



Das Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (VAG) verpflichtet die Versicherungsgesellschaften, eine getrennte jährliche Betriebsrechnung für die berufliche Vorsorge zu führen. Die Betriebsrechnung basiert auf dem statutarischen Abschluss gemäss gesetzlicher Schweizer Rechnungslegung sowie auf Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Der statutarische Abschluss ist eine der Grundlagen für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und für die Überschusszuweisung an Kundinnen und Kunden. Die Zahlen des statutarischen Abschlusses lassen sich nicht mit jenen vergleichen, welche die AXA Gruppe für die Schweiz veröffentlicht, denn letztere beruhen auf der Rechnungslegung nach IFRS.

Herausforderungen

Tiefe Zinsen, demografische Veränderung oder die Zunahme psychischer Erkrankungen: Die berufliche Vorsorge wird von vielen Faktoren beeinflusst. Wie wir damit umgehen und was das für Sie bedeutet.

Wir sind stolz, Teil des erfolgreichen Systems der Schweizer Altersvorsorge zu sein und unseren Kundinnen und Kunden seit vielen Jahren eine sichere berufliche Vorsorge garantieren zu können. Entwicklungen in der Gesellschaft, an den Finanzmärkten sowie politische Entscheide stellen uns aber vor grosse Herausforderungen. Diese betreffen auch Sie als unsere Kundinnen, Kunden und Versicherten.

Zinsumfeld und Anlagen

Seit Beginn der Finanzkrise sind die Zinsen stetig gesunken. Die Schweiz befindet sich deshalb seit längerem in einem Tiefzinsumfeld. Die Rendite der Eidgenössischen Staatsanleihen ist entsprechend auf tiefem Niveau. Die Regulierung der letzten Jahre zwingt Versicherer, einen grossen Anteil an Staatsanleihen in ihrem Anlagemix zu halten. Darüber hinaus ist die AXA mit der Herausforderung konfrontiert, dass auslaufende festverzinsliche Wertpapiere zu deutlich tieferen Zinsen reinvestiert werden.

Die AXA hat bereits Massnahmen umgesetzt, um auch in Zukunft eine angemessene Rendite auf dem Anlageportfolio zu erwirtschaften. Seit einigen Jahren investiert die AXA vermehrt in eine möglichst genaue Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und der Verbindlichkeiten für zukünftige Vorsorgeleistungen (Asset Liability Management). Diese Analysen und Erkenntnisse werden durch Anlageverantwortliche herangezogen, um optimale Anlageentscheide zu treffen. Dazu gehört eine immer breiter abgestützte Diversifikation.

Die AXA diversifiziert ihre Anlagen unter den Aspekten der Rentabilität, Liquidität und Sicherheit, um sowohl das Risiko-Rendite-Verhältnis des Portfolios als auch die Höhe des eingesetzten Risikokapitals zu optimieren. Die langfristige Sicherheit und Stabilität der angelegten Altersguthaben sind die wichtigsten Kundenbedürfnisse, welche die AXA mit ihrer Anlagestrategie risikobewusst verfolgt. Die AXA weist trotz einer Tiefzinslage und einem volatilen Marktumfeld eine starke Solvenzquote aus.

Demografie und Umverteilung

Heute leben die Menschen in den industrialisierten Ländern immer länger. So erfreulich diese Entwicklung ist, sie bringt für die Finanzierung der beruflichen Vorsorge auch Herausforderungen. Der Umwandlungssatz – also der Satz, zu dem das Altersguthaben bei der Pensionierung in eine jährliche Altersrente umgewandelt wird – ist eine rechnerische Grösse, der eine Lebenserwartung und eine Anlagerendite zugrunde liegen. Diese beiden Parameter haben sich in den letzten Jahren stark verändert.

Das im Zeitpunkt der Pensionierung einer Person angesparte Alterskapital ist aufgrund der steigenden Lebenserwartung und des zu hohen Umwandlungssatzes vorzeitig aufgebraucht. Es findet somit eine Umverteilung von den aktiven

Versicherten zu den Rentnern statt: Ein Teil der Anlagerendite und der Risikoprämie der aktiven Versicherten wird benötigt, um den zu hohen gesetzlichen Umwandlungssatz und damit die Renten zu finanzieren.

Die AXA setzt sich dafür ein, dass sich der Umwandlungssatz an den Realitäten der demografischen Entwicklung und des Finanzmarkts orientiert und die Generationen-Fairness wiederhergestellt wird. Mit der moderaten Reduktion des Umwandlungssatzes im Überobligatorium per 1. Januar 2015 hat die AXA einen ersten Schritt unternommen. Zudem wird die AXA die Rückstellungen für laufende Altersrenten bis spätestens 2016 erhöhen, damit diese nicht mehr von den aktiven Versicherten mitfinanziert werden müssen (Zins für die Bewertung dieser Rentenrückstellungen höchstens 2%). Die AXA bietet somit trotz eines Tiefzinsumfelds höchste Sicherheit für die Erfüllung ihrer Rentenversprechen.

Umverteilung

	2013	2012	2011	2010	2009
Total	416	322	254	200	194
Umwandlungssatzverlust im laufenden Jahr	196	132	74	70	54
Technische Rückstellungen für Altersrentner	220	190	180	130	140

Geldwerte in CHF Mio.



Invaliditätsentwicklung und Risikoprämien

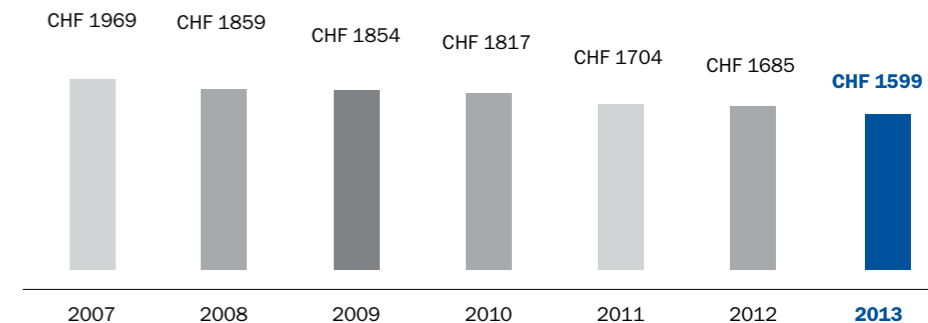
Seit 2007 konnte die AXA einen Rückgang der Invaliditätsfälle erkennen. Die durchschnittliche Risikoprämie hat sich in dieser Zeit ebenfalls reduziert. Mittel- bis langfristig könnte es jedoch zu einer Zunahme der IV-Neurentner kommen. Gründe dafür sind unter anderem der steigende Anteil psychischer Erkrankungen infolge Stress, Arbeitslosigkeit und Leistungsdruck am Arbeitsplatz.

Die Risikoprämien sollten alle in einem Jahr eintretenden Leistungsfälle der AXA für Invalidität und Tod mit einer angemessenen Sicherheit abdecken. Die Prämien werden im Voraus berechnet und stützen sich auf langjährige Erfahrungswerte ab.

Mit der Risikoprämie werden aber nicht nur die aktuellen Leistungen im Invaliditäts- und Todesfall bezahlt. Die weiteren Aufwendungen sind:

- Rückstellungen für voraussichtliche Leistungen.
- Teilweise Finanzierung der Verrentungsverluste im Alter aufgrund des zu hohen Umwandlungssatzes.
- Überschüsse zugunsten der Versicherten; diese werden im Rahmen der gesetzlich geregelten Mindestquote dem Überschussfonds gutgeschrieben.

Durchschnittliche Risikoprämie pro aktiv versicherte Person



Gemäss Gesetz stehen der AXA für die garantierte Übernahme der Risikoleistungen maximal 10% des Ertrags aus der Risikoprämie als Gewinnanteil zu.

Kontinuität und Stabilität sowie gute Rahmenbedingungen. Sind diese Voraussetzungen gegeben, können wir auch in Zukunft die berufliche Vorsorge sicherstellen.

Kosten und Beratungsleistung

Wir arbeiten daran, unsere Effizienz laufend zu verbessern. So konnten wir 2013 die Verwaltungskosten erneut um 2% auf CHF 425 pro aktiv versicherte Person reduzieren. Wir wollen und werden unsere Effizienz auch in Zukunft steigern, um die Kosten weiter zu senken.

Unsere Produkte, Dienstleistungen und Beratungen wollen wir optimal auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden ausrichten. Dazu benötigen wir neben Innovation auch politische



Ertrag	2013	2012
Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben	2 403	2 280
Eingebrachte Altersguthaben (Diensteintritt, Neuanschluss)	4 193	3 561
Einlagen für übernommene Altersrenten	136	121
Einlagen für übernommene Invaliden- und Hinterbliebenen-Renten	88	82
Einlagen für Freizügigkeitspolice	745	727
Sparprämien	7 565	6 771
Risikoprämien	669	699
Kostenprämien	198	186
Total Prämien	8 432	7 656
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	1 529	1 583
Ergebnis aus Veräusserungen	739	-310
Währungsergebnis	-113	-129
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	-573	358
Zinsaufwand	0	-24
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-104	-105
Total Kapitalanlageerträge netto	1 478	1 373
Übriger Ertrag (zusammengefasst)	41	10
Rückversicherungsergebnis	-14	-15
Gesamtertrag	9 937	9 024

Aufwand	2013	2012
Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	1 833	1 808
Freizügigkeitsleistungen	4 540	3 250
Rückkaufswerte	1 009	447
Aufwendungen für die Bearbeitung von Leistungen	28	26
Total Versicherungsleistungen brutto	7 410	5 531
Altersguthaben	837	1 936
Rentendeckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	643	579
Rentendeckungskapital für laufende Invalidenrenten	-86	-123
Rentendeckungskapital Freizügigkeitspolice	122	133
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	23	-20
Übrige technische Rückstellungen	403	311
Total Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen brutto	1 942	2 816
Abschluss- und Verwaltungskosten brutto	183	185
Übriger Aufwand (zusammengefasst)	28	9
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	163	293
Betriebsergebnis	212	191
Gesamtaufwand	9 938	9 025

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Der Gesamtertrag setzt sich in der beruflichen Vorsorge hauptsächlich aus den Jahresprämien, den Einmalprämien und den Kapitalanlageerträgen zusammen. Die Kapitalanlageerträge erhöhten sich im Berichtsjahr um CHF 104 Mio., die Prämieinnahmen stiegen um CHF 777 Mio. Trotz Tarifsenkungen bei der Risikoprämie stiegen die Jahresprämien um 3,3% und die Einmalprämien um 14,9%. Dieses Wachstum geht vorwiegend auf Neugeschäfte zurück. Insgesamt stiegen die Prämieinnahmen um 10,1%. Damit hat die AXA ihre Position als Marktführerin in der beruflichen Vorsorge gefestigt.

Die Gesamtaufwendungen bilden sich vorwiegend aus den Leistungen an die Versicherten, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Verwaltungskosten und der Überschussbeteiligung für die Versicherten, die dem Überschussfonds zugewiesen wird. Im Berichtsjahr betragen die Versicherungsleistungen CHF 7,4 Mrd.;

das entspricht einer Zunahme von CHF 1,9 Mrd. oder 34% gegenüber dem Vorjahr. Diese Zunahme steht insbesondere im Zusammenhang mit der Erhöhung der Freizügigkeitsleistungen um rund CHF 1,3 Mrd. und der Zunahme der Rückkaufswerte um CHF 0,6 Mrd. Der Anstieg der Freizügigkeitsleistungen ist auf die gesetzliche Neuregelung der Freizügigkeitskonten mit unserem Bankpartner zurückzuführen; sie hatte einen Portfoliotransfer von CHF 1 Mrd. zur Folge.

Die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen reduzierte sich um CHF 875 Mio. – vor allem infolge des Rückgangs der Altersguthaben aus dem erwähnten Portfoliotransfer. Die Veränderung der Rentendeckungskapitalien für Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten stiegen um CHF 101 Mio.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten konnten 2013 erneut reduziert werden und betragen CHF 183 Mio. Dem Über-

schussfonds zugunsten der Versicherten wurden rund CHF 163 Mio. zugewiesen, wobei der Rückgang gegenüber 2012 auf die starke Umverteilung zurückzuführen ist. Das Betriebsergebnis 2013 beträgt CHF 212 Mio. (vor Steuern).

Unser Gewinn aus dem der Mindestquote unterstellten Geschäft betrug im Berichtsjahr CHF 201 Mio. (vor Steuern), was einer Rendite auf dem Solvenzkapital von 5,5% (Solvenz I) entspricht.



Solvenz I Kapitalrendite

Bei dieser Kapitalrendite handelt es sich um die Rentabilität zwischen dem erwirtschafteten Ergebnis aus dem der Mindestquote unterstelltem Geschäft (nach Steuern) im Verhältnis zum geforderten Solvenzkapital I. Das Solvenzkapital I entspricht dem geforderten minimalen Solvenzkapital (AVO 23-40), zuzüglich eines angemessenen Risikokapitalzuschlags. Zusätzlich zu den Solvenz I-Anforderungen erfüllt die AXA Leben auch die weitaus höheren Anforderungen des Swiss Solvency Tests (SST).

Aktivpositionen	2013		2012	
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Flüssige Mittel und Festgelder	776	1.52 %	5 788	11.35 %
Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	12 961	25.42 %	12 458	24.43 %
Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	16 016	31.41 %	12 334	24.19 %
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	8 137	15.96 %	7 759	15.21 %
Schweizerische und ausländische Aktien	1 620	3.18 %	594	1.16 %
Anteile an Anlagefonds	77	0.15 %	72	0.14 %
Private Equity und Hedge Funds	1 972	3.87 %	2 586	5.07 %
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	717	1.41 %	677	1.33 %
Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0	0.00 %	0	0.00 %
Immobilien	8 707	17.08 %	8 729	17.12 %
Sonstige Kapitalanlagen	0	0.00 %	0	0.00 %
Total Kapitalanlagen	50 983	100.00 %	50 997	100.00 %

Passivpositionen	2013		2012	
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Altersguthaben	29 702	61.64 %	28 865	62.41 %
davon Obligatorium	15 854		15 953	
davon Überobligatorium	13 848		12 912	
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen	500	1.04 %	0	0.00 %
davon Obligatorium	500		0	
davon Überobligatorium	0		0	
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	10 497	21.78 %	9 854	21.31 %
davon Obligatorium	5 492		5 038	
davon Überobligatorium	5 005		4 816	
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	2 104	4.37 %	2 190	4.74 %
davon Obligatorium	1 267		1 334	
davon Überobligatorium	838		857	
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	1 895	3.93 %	1 411	3.05 %
davon Obligatorium	1 002		0	
davon Überobligatorium	893		0	
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	2 157	4.48 %	2 036	4.40 %
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	439	0.91 %	416	0.90 %
Teuerungsfonds	611	1.27 %	597	1.29 %
Gutgeschriebene Überschussanteile	0	0.00 %	0	0.00 %
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	283	0.59 %	878	1.90 %
Total Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	48 188	100.00 %	46 247	100.00 %

Geldwerte in CHF Mio.



Erläuterungen

Die Kapitalanlagen wiesen per 31. Dezember 2013 einen Bilanzwert von rund CHF 51 Mrd. auf. Diese wurden teilweise umgeschichtet. Erhöht wurden gegenüber dem Vorjahr die Anteile der festverzinslichen Wertpapiere in ausländischen Währungen (+ 7,22%), der festverzinslichen Wertpapiere in CHF (+ 0,99%), der Aktien (+ 2,02 %) und der Hypotheken (+ 0,74 %). Diese Erhöhungen wurden vor allem mittels Reduktion der flüssigen Mittel und Festgelder finanziert. Der Anteil von Private Equity und Hedge Funds nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % ab.

Das Aktienportfolio wurde globaler ausgerichtet – und die festverzinslichen Anleihen wurden aus Gründen der Diversifikation stärker in Schwellenländern platziert. Diese Umschichtungen wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus, da

sowohl die Aktienkurse gestiegen als auch die Kreditaufschläge der Unternehmensanleihen 2013 gesunken sind.

Auf der Passivseite der Bilanz weisen die versicherungstechnischen Rückstellungen die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten aus. Versicherer sind verpflichtet, ausreichende Rückstellungen zu bilden und regelmässig zu prüfen, ob diese den aktuell gültigen mathematischen Grundlagen entsprechen. Die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten müssen langfristig gewährleistet bleiben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen per 31. Dezember 2013 rund CHF 48 Mrd. 61,6 % davon waren Altersguthaben von aktiv versicherten Personen; diese Altersguthaben verteilen sich zu 53,4 % auf das Obligatorium und zu 46,6 % auf das Überobligatorium.

Die Rückstellungen für Altersguthaben nahmen um CHF 837 Mio. zu. Gemäss neuem Offenlegungsschema der FINMA müssen die zusätzlichen Rückstellungen für künftige Rentenumwandlungen separat ausgewiesen werden; bis 2012 wurden sie in die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen eingerechnet. Will man die aktuellen Werte mit jenen des Vorjahrs vergleichen, müssen folglich die beiden Positionen in der Summe betrachtet werden.

Die Rentendeckungskapitalien erhöhten sich insgesamt um CHF 1,0 Mrd. Diese Zunahme geht hauptsächlich auf die Erhöhung der Deckungskapitalien für Alters- und Hinterbliebenenrenten zurück.

Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen strebt die AXA ein optimales Verhältnis von Rentabilität, Liquidität und Sicherheit an. Sie investiert seit Jahren in die Weiterentwicklung ihres Asset Liability Managements. Dessen Analysen und Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine Anlagestrategie, die das Risiko-Rendite-Verhältnis des Portfolios und die Höhe des Risikokapitals optimiert. Es muss sichergestellt sein, dass auch bei Wertschwankungen auf den Kapitalanlagen stets ausreichend Eigenkapital zur Verfügung steht, um die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Kapitalanlagen nach Anlagekategorien

Im Berichtsjahr wurden die Beträge von fällig gewordenen Top-Qualitätsanleihen und die flüssigen Mittel vorwiegend in andere Anlagen investiert. Folglich reduzierte sich einerseits die Quote der Top-Qualitätsanleihen, andererseits erhöhte sich die Quote der Aktien sowie der High-Yield-, Wandel- und Unternehmensanleihen.

Entwicklung Allokation	2013		2012	
	Marktwert	in %	Marktwert	in %
Festverzinsliche Anleihen	33 799	62.78%	35 070	64.88%
Top-Qualitätsanleihen	16 703	31.03%	20 111	37.21%
Unternehmensanleihen	12 658	23.51%	11 444	21.17%
High-Yield Anleihen	1 837	3.41%	1 618	2.99%
Wandelanleihen	2 601	4.83%	1 897	3.51%
Aktien und Alternative Anlagen	4 157	7.72%	3 528	6.53%
Aktien	2 021	3.75%	851	1.57%
Hedge Funds	1 105	2.05%	1 505	2.78%
Private Equity	1 031	1.92%	1 172	2.17%
Hypotheken	6 197	11.51%	6 245	11.55%
Immobilien	9 667	17.96%	9 214	17.04%
Übrige	13	0.02%	0	0.00%
Total Kapitalanlagebestand zu Marktwert	53 833	100.00%	54 057	100.00%
Total Kapitalanlagebestand zu Buchwert	50 311		50 664	
Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahrs	3 522		3 393	
Veränderung der Bewertungsreserven zum Vorjahr	129		1 060	

Geldwerte in CHF Mio.

Erwirtschaftete Rendite und Marktperformance

Der Kapitalanlageertrag von brutto CHF 1,582 Mrd. entspricht einer Rendite auf Buchwerten von 3,13% (Vorjahr: 3,02%). Die Ertragszunahme um CHF 104 Mio. gegenüber 2012 geht hauptsächlich auf höhere realisierte Gewinne aus Veräusserungen infolge der durchgeführten Umschichtung zurück.

Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung beliefen sich auf CHF 104 Mio. Trotz höherer Transaktionsaktivität fielen sie etwas geringer aus als im Vorjahr, woraus eine Netto-Buchrendite von 2,93% resultierte.

Die Marktperformance von 3,17% entspricht ungefähr jener des Vorjahrs. Obwohl der Anstieg der Zinsen vom historisch tiefsten Niveau den Marktwert der festverzinslichen Anleihen negativ beeinflusste, zeigten Aktien und insbesondere Wandelanleihen eine erfreuliche Marktwertrendite von 15,0% respektive 14,9%.

Die gegenüber dem Vorjahr höhere Rendite auf Buchwerten wurde durch mehrere positive Effekte gestützt. Die Wandelanleihen und die alternativen Anlagen steuerten einen hohen Beitrag von 0,75% zur gesamten Buchwertrendite bei. Gewinne wurden aufgrund der aktiven Bewirtschaftung des Wandelanleihen-Portfolios und durch die Umstrukturierung des Hedge-Funds-Portfolio realisiert. Zudem warfen verschiedene langfristige Investitionen im Private-Equity-Portfolio erneut hohe Erträge ab.

Entwicklung Kapitalanlageertrag	2013	2012
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	1 529	1 583
Übriger Erfolg aus Kapitalanlagen	53	-105
Kapitalanlageertrag brutto	1 582	1 478
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-104	-105
in % der Kapitalanlagen zu Buchwerten	0.21%	0.21%
Kapitalanlageertrag netto	1 478	1 373

Geldwerte in CHF Mio.

Rendite und Performance	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gesamtrendite auf Buchwerten	3.13%	2.93%	3.02%	2.81%
Performance auf Marktwerten	3.17%	2.98%	4.91%	4.70%

Anlagerendite 2013 pro Anlagekategorie

	Performance auf Marktwerten	Rendite auf Buchwerten	Beitrag an Buchwertrendite
Festverzinsliche Anlagen und Übrige	-0.40%	2.10%	1.54%
Wandelanleihen	14.90%	9.70%	0.41%
Aktien	15.00%	0.30%	0.01%
Hedge Funds	5.60%	7.30%	0.19%
Private Equity	8.50%	8.30%	0.15%
Immobilien	12.30%	4.80%	0.83%
Total Gesamtrendite brutto	3.17%	3.13%	3.13%
abzüglich Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-0.19%	-0.21%	-0.21%
Total Gesamtrendite netto	2.98%	2.93%	2.93%

Diese Tabelle zeigt die Allokation der Kapitalanlagen zu Marktwerten. Sie unterscheidet sich bezüglich Gliederung vom Offenlegungsschema der FINMA. Die bilanzierten Kapitalanlagen sind auf Seite 8 dargestellt.

Bei der Rendite auf Buchwerten wird der Kapitalanlageertrag ins Verhältnis zum arithmetischen Mittel der Buchwerte der Kapitalanlagen Anfang und Ende Jahr gesetzt.

Bei der Performance auf Marktwerten wird der Kapitalanlageertrag plus zusätzlich die Veränderung der Bewertungsreserven berücksichtigt und ins Verhältnis zum arithmetischen Mittel der Marktwerte der Kapitalanlagen Anfang und Ende Jahr gesetzt.

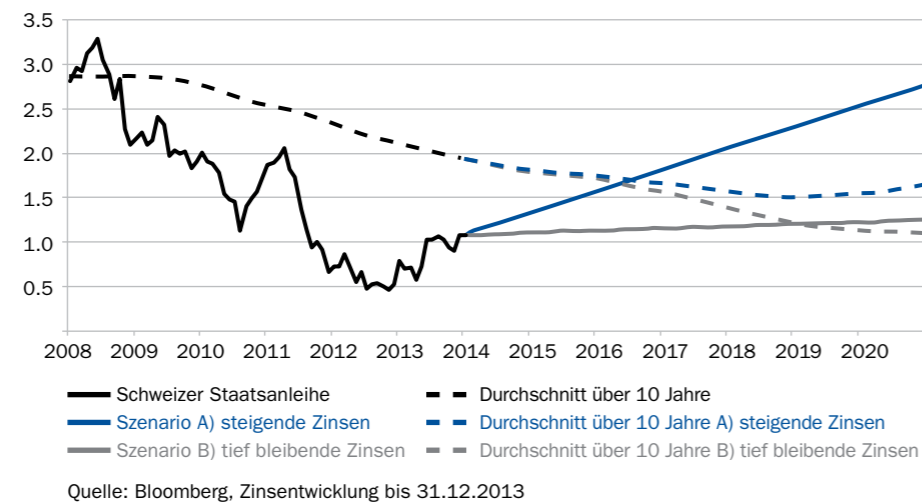
Mindestquote

Ausblick 2014

Die Durchschnittsrendite auf festverzinslichen Anlagen wird in den nächsten Jahren weiter sinken, selbst wenn die Zinsen wieder steigen. Verharren die Zinsen bei risikolosen Anlagen auf dem gegenwärtig tiefen Niveau, wird sich der Rückgang akzentuieren. Dies belegt das folgende Beispiel einer 10-jährigen Eidgenössischen Staatsanleihe.

Um die Auswirkungen des Tiefzinsumfelds abzuschwächen, hält die AXA an der bewährten diversifizierten Anlagestrategie fest. Zudem hat die Entwicklung 2013 deutlich gezeigt, welche Vorteile der langjährige und kontinuierliche Aufbau von alternativen Anlagen bietet.

Rendite 10-jährige Eidgenössische Staatsanleihe



Sicherheit für unsere Kunden

Die AXA Winterthur weist trotz der derzeitigen Tiefzinslage und des stets volatilen Marktumfelds eine starke Solvenzquote aus. Unter Solvenz versteht man die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen aktuellen und künftigen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Die AXA erfüllt sowohl für die AXA Versicherungen als auch für die AXA Leben die Anforderungen des Swiss Solvency Tests

(SST). Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat dies basierend auf dem vorläufig genehmigten internen Modell geprüft und im Herbst 2013 wie bereits auch im Vorjahr bestätigt.

Die finanzielle Stärke der AXA Winterthur wird von unabhängigen Rating-Agenturen bestätigt: Standard & Poor's bewertet die Kapitalstärke der AXA Winterthur mit dem ausgezeichneten Rating A+ (Novem-

ber 2013). Mit der AXA Gruppe verfügt die AXA Winterthur zudem über ein starkes Mutterhaus, sowohl in Bezug auf die Kapitalausstattung als auch auf die Kompetenz im Investment- und Risikomanagement.

	2013		2012	
	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt
Total Ertragskomponenten	2234	110	2143	116
Sparprozess (Ertrag aus Kapitalanlagen)	1477	0	1374	0
Risikoprozess (Risikoprämien)	577	92	601	98
Kostenprozess (Kostenprämien)	180	18	168	18
Total Aufwendungen	-1552	-32	-1471	-37
Sparprozess (hauptsächlich technische Verzinsung)	-1056	0	-1031	0
Risikoprozess (hauptsächlich Todesfall- und Invaliditätsleistungen)	-322	-20	-267	-26
Kostenprozess (hauptsächlich Verwaltungskosten)	-174	-12	-173	-11
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung	682	78	672	79
Veränderung technische Rückstellungen im Sparprozess	-220	0	-220	0
Langlebigkeitsrisiko	-320	0	-120	0
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	-100	0	-70	0
Zinsgarantien	200	0	-30	0
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0	0	0
Veränderung technische Rückstellungen im Risikoprozess	-160	-4	-48	0
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-160	-4	-64	-1
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	0	0	16	1
Schadenschwankungen	0	0	0	0
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	0	0	0
Total Veränderung technische Rückstellungen	-380	-4	-268	0
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0	0	0	0
Zuweisung an den Überschussfonds	-101	-63	-221	-71
Ergebnis der Betriebsrechnung	201	11	183	8
Ausschüttungsquote	91.00%	89.73%	91.50%	92.68%
Rekapitulation des Betriebsergebnisses				
Anteil des der Mindestquote unterstellten Geschäfts	201		182	
Anteil am Gesamtertrag in %	9.00%		8.50%	
Anteil des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts		11		9
Anteil am Gesamtertrag in %		10.27%		7.32%
Betriebsergebnis	212		191	
Anteil am Gesamtertrag in %	9.06%		8.44%	

Geldwerte in CHF Mio.



Die Grafik illustriert die Rendite einer 10-jährigen Eidgenössischen Staatsanleihe: Durchschnittsrendite über die vergangenen 10 Jahre (Quelle Bloomberg bis 31.12.2013) sowie die Veränderung der Durchschnittsrendite bei Szenario: A) steigende Zinsen und Szenario B) tief bleibende Zinsen.

Erläuterungen

Der grösste Teil des Kollektivgeschäfts unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen der Mindestquote. Diese schreiben vor, dass mindestens 90% des Ertrags zugunsten der aktiv Versicherten in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen und Zuweisungen an den Überschussfonds verwendet werden müssen. Im Berichtsjahr passte die AXA ihre Ausschüttungsquote von 91,5% auf 91,0% an. Damit übertraf sie weiterhin die gesetzlich vorgeschriebene Mindestquote.

Die Solvenzvorschriften für Privatversicherer verlangen ein hohes Mass an Eigenkapital. Dank der Anpassung der Quote konnte das Eigenkapital gestärkt und die Deckung der Solvenzanforderungen verbessert werden. Dies steht im Einklang mit den aktuellen Entwicklungen: Einerseits wurden die gesetzlichen Solvenzanforderungen in den letzten Jahren durch die Einführung des Swiss Solvency Test (SST) erhöht, andererseits lassen sich die negativen Folgen der anhaltend tiefen Zinsen auf den Deckungsgrad nicht vollständig kompensieren.

In den letzten Jahren zeichnete sich ein überproportionaler Anstieg des Deckungskapitals ab. Er resultierte aus dem grossen

Zuwachs an Neugeschäften, aus der Erhöhung der Lohnsummen und aus der Verzinsung der immer grösser werdenden Altersguthaben. Der dadurch hervorgerufene starke Anstieg in den Verbindlichkeiten forderte weitere Rückstellungen – auch angesichts der demografischen Entwicklungen und der im Tiefzinsumfeld sinkenden Anlageerträge.

Veränderung technischer Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen, mit denen sich die AXA für künftige Herausforderungen wappnet, wurden 2013 um CHF 380 Mio. erhöht. Im Risikoprozess wurden Rückstellungen von CHF 160 Mio. gebildet – wegen der Zunahme der gemeldeten Invaliditätsfälle, die von der IV noch nicht abschliessend geprüft sind.

Die technischen Rückstellungen im Sparprozess wurden aufgrund der demografischen Entwicklungen und der tiefen Zinsen um netto CHF 220 Mio. erhöht. CHF 320 Mio. wurden für das Langlebkeitsrisiko zurückgestellt; davon stammen CHF 200 Mio. aus der Zinsgarantie-Rückstellung. Darüber hinaus wurde die Rückstellung für Deckungslücken bei künftigen Rentenumwandlungen um CHF 100 Mio. erhöht.

Aufteilung der Erträge zwischen Versicherten und der AXA

Die Höhe des Betriebsergebnisses der AXA hängt direkt vom massgeblichen Umsatz ab, der sich aus Kapitalanlageertrag, Risikoprämie und Kostenprämie zusammensetzt. Im Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, verwendete die AXA 2013 insgesamt CHF 2,033 Mrd. in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen und Zuweisungen an den Überschussfonds als Leistungen an die Versicherten. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 91,0%. Der Gewinn der AXA – die verbleibenden 9,0% – betrug 2013 CHF 201 Mio. (vor Steuern).



Berechnung der Mindestquote

			2013	
Ertragskomponenten				
Sparprozess	Erträge aus Kapitalanlagen		+1477	Total 2234
Risikoprozess	Prämieneinnahmen Todesfall- und Invaliditätsversicherung		+577	
Kostenprozess	Prämieneinnahmen für Betrieb und Service		+180	
				= 100%

Mindestens 90% der Ertragskomponenten gehen als Leistung an die Versicherten

Verwendung für folgende Leistungen an die Versicherten				
1.	Hauptsächlich Verzinsung der Altersguthaben der Versicherten		-1056	Total -1552
2.	Leistungen bei Invalidität und Todesfall		-322	
3.	Verwaltung, Betrieb und Service		-174	
Reserveaufbau für zukünftige Leistungen an die Versicherten				
1.	Langlebigkeit		-320	Total -380
2.	Deckungslücke bei Rentenumwandlung		-100	
3.	Zinsgarantien infolge anhaltender Tiefzinsphase		+200	
4.	Zu erwartende Leistungsfälle infolge Invalidität		-160	
Zuweisung an Überschussfonds zur Verwendung für die Versicherten				-101
An die Versicherten erfolgte Leistungszuweisung insgesamt				-2033
				= 91%

Der Gewinn der Lebensversicherer ist gesetzlich begrenzt und beträgt maximal 10% der Ertragskomponenten

Betriebsergebnis AXA Leben AG aus «Mindestquote unterstelltem Geschäft» (brutto vor Steuern)		201	= 9%
-----------------------------------------------------------------------------------------------------	--	------------	-------------

Geldwerte in CHF Mio.

Überschussfonds

	2013	2012
Stand Ende Vorjahr	599	552
Dem Überschussfonds aus der Betriebsrechnung zugewiesen	163	293
Valorisationskorrektur	0	0
Dem Überschussfonds zur Deckung eines Betriebsdefizits entnommen	0	0
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt	-378	-246
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	384	599

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Überschüsse entstehen, wenn die Erträge höher ausfallen als der Aufwand. Da Lebensversicherer mit ihrem Vollversicherungsmodell jederzeitige Sicherheit bieten müssen, werden die Einnahmen so kalkuliert, dass die einzelnen Risiken langfristig gedeckt werden können. Als Folge daraus ergibt sich bei gutem Geschäftsverlauf ein Überschuss.

Die jährliche Entnahme aus dem Überschussfonds ist gesetzlich auf maximal zwei Drittel des Fonds begrenzt. Eine Zuweisung muss jeweils innerhalb von fünf Jahren ausgeschüttet werden. Auf diese Weise werden in schlechten Jahren

ungenügende Ergebnisse kompensiert; in guten Jahren wird der Überschussfonds wieder aufgestockt. Dieses Vorgehen entspricht dem Prinzip des Vollversicherungsmodells, das auf Stabilität, Nachhaltigkeit und Langfristigkeit beruht.

Stabilität und Kontinuität haben für die AXA bei der Gewinn- und Überschussbeteiligung oberste Priorität. Deshalb werden im Überschussfonds Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen gebildet. Dem Überschussfonds werden Gewinne des laufenden Versicherungsjahrs zugewiesen, welche die AXA hauptsächlich den Versicherten in Form von Zinsgutschriften auf dem Altersguthaben zukom-

men lässt. Die AXA konnte den Versicherten erneut hohe und stabile Gutschriften zuweisen, welche die vertraglichen und gesetzlichen Garantieleistungen übersteigen.

Die Geschäftsentwicklung 2013 ermöglichte der AXA eine Zuweisung an den Überschussfonds von CHF 163 Mio. (vom Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist: CHF 101 Mio.). Wegen der Umstellung der Zuteilungslogik – von einem nachschüssigen Überschusskonzept zu einer Gesamtverzinsung samt garantiertem Überschuss – wurden 2013 zweimal Überschüsse zugeteilt: Anfang Jahr für 2012 und Ende Jahr für 2013. Damit erhielten die Versicherten für beide Jahre einen Zins von 1,7% für das obligatorische Altersguthaben bzw. von 2,2% für das überobligatorische Altersguthaben.

Teuerungsfonds

	2013	2012
Stand Ende Vorjahr	597	569
Vereinnahmte Teuerungsprämien	12	22
Tarifzins	3	6
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	0	0
Entnahme zu Gunsten der Betriebsrechnung	0	0
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	612	597

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Der Teuerungsfonds dient der Finanzierung künftiger, gesetzlich vorgeschriebener Anpassungen der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an die Teuerung. Der Fonds wird aus den Teuerungsprämien der aktiven Versicherten geäufnet und zusätzlich verzinst. Anpassungen an die Teuerung werden bei den laufenden Renten grösstenteils alle zwei Jahre vorgenommen.

Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die schon länger als drei Jahre ausgerichtet werden, müssen bis zum ordentlichen Rücktrittsalter der Bezüger der Preisentwicklung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise angepasst werden. Das Bundesamt für Sozialversicherungen veröffentlicht dazu jährlich Tabellen. Wegen der anhaltend tiefen Teuerung in der Schweiz halbierten sich die Teuerungsprämien 2013. Die Kundinnen und Kunden sparten damit CHF 12 Mio.

Betriebsaufwand und Vermögensverwaltungskosten

Aufgliederung Betriebsaufwand	2013		2012	
Provisionen Aussendienst	27		25	
Provisionen Broker / Makler	34		31	
Übrige Abschlussaufwendungen	7		7	
Abschlussaufwendungen	68	32.23%	63	29.57%
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	28	13.27%	26	12.29%
Aufwendungen für Marketing und Werbung	5	2.37%	3	1.42%
Personalaufwand	75		82	
Sachaufwand inkl. IT-Kosten	35		38	
Übrige Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	110	52.13%	120	56.72%
Anteil Rückversicherer am Betriebsaufwand	0	0.00%	0	0.00%
Total Betriebsaufwand netto	211	100.00%	212	100.00%
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-104		-105	
in % der Kapitalanlagen zu Marktwerten	0.19%		0.19%	

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Um die Transparenz im Kostenprozess zu erhöhen, wird der Abschlussaufwand in dieser Betriebsrechnung detaillierter aufgeführt. Neu sind die Abschlussprovisionen für Broker und Makler ersichtlich, die bis anhin nicht einzeln ausgewiesen wurden. Weiter ist der übrige Aufwand für die allgemeine Verwaltung nach Personal- und Sachaufwand aufgeteilt.

Der Abschlussaufwand hat wegen des starken Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Da der Aufwand für die allgemeine Verwaltung weiter gesenkt werden konnte, ist der Betriebsaufwand mit CHF 211 Mio. aber stabil geblieben.

Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung sind nicht Bestandteil des Betriebsaufwands. Allerdings werden diese bei der Netto-Betrachtung der Rendite auf Kapitalanlagen berücksichtigt. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie leicht zurückgegangen.



Weitere Kennzahlen

	2013	2012	
Verwendete Parameter im Überobligatorium			
Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben	1.25%	1.50%	
Rentenumwandlungssatz für Männer im Schlussalter 65	5.84%	5.84%	
Rentenumwandlungssatz für Frauen im Schlussalter 64	5.57%	5.57%	
Anzahl Versicherte insgesamt Ende Rechnungsjahr			
Anzahl aktive Versicherte	418 503	415 002	
Anzahl Rentenbezüger	68 239	67 490	
Anzahl Freizügigkeitspolice	129 050	125 444	
Kostenprämie – Aufgliederung nach Kostenträger			
Kostenprämien aktive Versicherte	absolut in Mio.	198	186
	pro Kopf	473	448
Kostenprämien Freizügigkeitspolice	absolut in Mio.	0	0
	pro Police	0	0
Übrige Kostenprämien	0	0	
Betriebsaufwand – Aufgliederung nach Kostenträger			
Betriebsaufwand aktive Versicherte	absolut in Mio.	178	180
	pro Kopf	425	434
Betriebsaufwand Rentenbezüger	absolut in Mio.	28	26
	pro Kopf	408	382
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolice	absolut in Mio.	6	5
	pro Kopf	43	41
Betriebsaufwand für übrige Kostenträger	0	0	

Geldwerte in CHF

AXA Winterthur
General-Guisan-Strasse 40
Postfach 357
8401 Winterthur
24-Stunden-Telefon:
0800 809 810
AXA.ch/betriebsrechnung
AXA Leben AG

